

DB Regio AG

Bodycam – Allheilmittel oder Placebo?

Die DB Regio AG sieht im Einsatz von Bodycams auf besonders gefährdeten Strecken offenbar die Lösung all ihrer Probleme in Bezug auf die Übergriffe gegen das Zugpersonal. Diese Einschätzung teilt die GDL nicht! Unstrittig ist, dass es möglich ist, Bodycam-Systeme einzusetzen und dadurch das Gefühl der Sicherheit zu erhöhen. Eine nachhaltige Lösung von gesellschaftlichen Problemen und den damit einhergehenden Übergriffen auf unsere Kollegen ist das allerdings nicht!

Eine Bodycam erhöht bestenfalls die Hemmschwelle und kann bei der Aufklärung von Übergriffen helfen. Damit ist für die GDL klar – die Präsenz von weiteren Eisenbahnern, zum Beispiel der Einsatz von zwei gemeinsam tätigen Zugbegleitern oder von Arbeitnehmern des Sicherheitsdienstes, kann eine höhere Sicherheit im Zug gewährleisten.

Speziell die DB Regio AG agiert jedoch ausschließlich kostengetrieben. Sie möchte statt mehr Personal gerade abseits von Einsatzstellen der Sicherheitskräfte und Dienststellen der Bundes- und Landespolizei lieber günstige Bodycams einsetzen. Hierzu soll jeweils ein kleiner Kreis Freiwilliger die Bodycam mitführen. Doch was ist mit den Arbeitnehmern, die dies nicht möchten? Für diese erhöht sich die Sicherheit auf dem Zug weder gefühlt noch messbar! Somit könnten Eisenbahner und Reisende auch weiterhin das Ziel von Übergriffen werden.

Die GDL fordert daher die DB Regio, aber auch die weiteren Eisenbahnverkehrsunternehmen im Personenverkehr sowie alle Aufgabenträger auf, dafür Sorge zu tragen, dass die Züge mit ausreichend und gut ausgebildetem Personal besetzt werden können und die fahrzeugseitigen Videoüberwachungsanlagen auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Placebo-Lösungen geben keine Sicherheit, sondern sind Not- und Verlegenheitslösungen auf Sparsamkeit bedachter Arbeitgeber.